№ 291. Mittwoch, den 16. December. 1868.

Abonnementspreise:
Im Nordd. Bunde: Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. ½ jährlich: 1 „ 15 „ Monatlich: — „ 15 „ Einzelne Nummern: 1 „
In Preußen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelgebühr, ausserhalb des Nordd. Bundes Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: H. Ewalen, Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, Berlin: Gropius'sche Buchh., Retemeyer's Bureau, Rudolph Mosse; Bremen: E. Schlotter; Breslau: L. Stangen's Annoncenbureau, Jenke, Bial & Freund; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: Ad. Bädeker, Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co., (8, Place de la Bourse); Prag: Fr. Ehrlich's Buchh.; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 5. December. Se. Königliche Majestät haben dem Vorstande der Zoll- und Steuer-Rechnungs-Expedition, Rechnungssecretair August Eduard Zimmermann, das Dienstprädicat als „Zollrath" in der fünften Classe der Hofrangordnung beizulegen geruht.

Dresden, 10. December. Se. Majestät der König haben dem Kirchschullehrer Carl Gottlob Schubert in Altmittweida die goldene Verdienstmedaille zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, Montag, 14. December, Nachmittags. (W. T. B.) **Die Adreßkommission der Abgeordnetenkammer hat ihren Bericht abgefaßt. Das Programm der Mehrheit ist: Revision der Verfassung und Verwaltung, Errichtung eines Südbundes, kein weiterer Schritt zum Anschlusse an den Norddeutschen Bund. Acceptirt die Regierung dieses Programm nicht, so würde sie dem Mißtrauen des Hauses begegnen. Die Minderheit verlangt Anschluß Württembergs an den Norddeutschen Bund.**

Wien, Montag, 14. December, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister Gesetzentwürfe vor, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende März k. J. und die Einführung einer Gebäudesteuer, ferner das Finanzgesetz für 1869 und eine nachträgliche Creditforderung für das Landesvertheidigungsministerium zur Höhe von 73,000 Fl.

Der Finanzminister Dr. Brestel theilt das Finanzexpose mit. Das Deficit für 1868 betrug 21¾ Millionen. Die thatsächlichen Ausgaben im Jahre 1868 sind aber kleiner geworden, als angenommen wurde, während die Einnahmen sich vermehrt haben. Ein vollständiges Resultat liegt noch nicht vor, der Minister kann nur die Resultate der ersten drei Vierteljahre bekannt geben. Die Ausgaben in diesem Zeitraume betrugen 83 Millionen, um 10 Millionen geringer, als der Voranschlag betrug. Die Einnahme betrug 203 Millionen, daher sich eine Mehreinnahme um 8 Millionen herausstellt. Dieses günstige Resultat ist vorzüglich dem guten Eingehen der Steuern zuzuschreiben, und hofft der Minister für 1868 eine Mehreinnahme von 10 Millionen zu erzielen. Für 1869 sind zur Deckung diese 10 Millionen, dann 3 Millionen für den Verkauf der Wiener Verbindungsbahn, endlich 4 Millionen als Activreste vorhanden, daher noch ein Deficit von 18 Millionen zu decken ist. Der Minister begründet hierauf die Nothwendigkeit der Forterhebung der Steuern bis Ende März 1869. Der unbedeckte Abgang für 1869 beträgt 2,725,000 Fl. Die Zuschläge zu den directen Steuern bleiben wie im Vorjahre, und wird die Begünstigung für beide unterste Klassen der Erwerbsteuerpflichtigen, drei Zehntel statt drei Fünftel zu zahlen, auf Alle ausgedehnt, welche eine Einkommen- und Erwerbsteuer bis 30 Gulden zahlen.

Grocholski interpellirte wegen Wieliczka. Finanzminister Brestel erwiderte, nach dem Ausspruch der Sachverständigen sei keine Gefahr, wenn das Auspumpen mit gehöriger Raschheit erfolgt. Die Mittheilungen über den bereits erfolgten Einsturz seien unrichtig; es habe eine einfache Senkung am Füllorte stattgefunden. Es sei Hoffnung vorhanden, die Folgen des Unglückes abzuwenden.

Handelsminister v. Plener beantwortete die Interpellation Roser's über das Eisenbahnunglück bei Horowitsch. Das Gesetz über die Sicherheit der Fahrt und die Haftbarkeit der Eisenbahnen werde demnächst vorgelegt werden. Das Personal der Generalinspection werde vermehrt, die Eisenbahnen werden zur Beitragsleistung für den Mehraufwand verhalten.

Das Finanzgesetz für 1869 wurde einem besondern Ausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen.

Wien, Dienstag, 15. December. (W. T. B.) **Aus Konstantinopel vom gestrigen Abende meldet das „Correspondenz-Büreau": Es bestätige sich, daß der türkische Gesandte Athen und der griechische Gesandte Konstantinopel nebst mehrern andern Griechen heute verlassen. In Athen hätten enthusiastische Demonstrationen vor den Hotels der Gesandten von England, Amerika, Preußen und Rußland stattgefunden.**

Prag, Dienstag, 15. December. Die „Boh." schreibt: Die Gemeindeergänzungswahlen, welche gestern stattfanden, haben für die Deutschen ein verhältnißmäßig günstigeres Resultat geliefert, als die Wahlen im vorigen Jahre. Die Candidaten der Verfassungspartei sind im 2. Wahlkörper der Altstadt, im 2. Wahlkörper der Kleinseite, dann im 1. und 3. Wahlkörper der Josephstadt durchgedrungen, in den übrigen Wahlkörpern haben die Candidaten der „Pokrok"-Partei gesiegt.

Pesth, Montag, 14. December. (Corr.-Bür.) **Unter außerordentlicher Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung fand heute die Eröffnung des israelitischen Congresses durch Minister Baron Eötvös statt.**

In seiner Eröffnungsrede betonte der Minister Baron Eötvös, daß die Juden Ungarns durch eine in den übrigen Staaten beispiellose Gunst, die ihnen nunmehr gewährt wurde, sich angeregt fühlen müssen, treue Bürger ihres Vaterlandes zu sein. Er kenne die Schwierigkeiten, mit denen der Congreß zu kämpfen haben werde; es stehen schroff entgegengesetzte Ansichten einander gegenüber, er hoffe aber, daß alle Mitglieder, von Frieden beseelt, mit der dem jüdischen Stamme eigenen Zähigkeit die Hindernisse beseitigen und Frieden und Eintracht herstellen werden. Schließlich erinnert der Minister, daß blos Gemeinde- und Schulangelegenheiten mit Ausschluß aller religiösen Fragen den Gegenstand der Berathung dieses Congresses bilden würden.

Der Alterspräsident Leo Holländer übernimmt sodann den Vorsitz. Die einzelnen Mitglieder reichen sodann ihre Accreditiven ein. Schließlich folgt die Scheidung in fünf Sectionen durch Loosung. Die Liberalen haben die rechte, die Orthodoxen die linke Seite eingenommen.

Paris, Montag, 14. December, Abends. (W. T. B.) **Infolge der Vorgänge von Cadix hat hier eine Versammlung von Anhängern der spanischen Dynastie stattgefunden. General Pezuela soll sich nach Spanien begeben haben.**

Nach Berichten aus Madrid hat die Polizei in Madrid und Umgegend bedeutende Waffenvorräthe und 18 Millionen Realen saisirt, welche Anhängern der Königin Isabella angehören sollen. Viele Personen wären wegen ihrer Propaganda zu Gunsten der Königin Isabella verhaftet worden.

Florenz, Montag, 14. December, Nachmittags. (W. T. B.) **Hier eingetroffene Nachrichten aus Caprera melden, daß Garibaldi sich demnächst nach Spanien begeben werde.**

Die Kammer wird am Donnerstag die Discussion des provisorischen Budgets beginnen. Das Resultat der gestern stattgehabten sieben Nachwahlen ist der Regierung günstig.

Konstantinopel, Montag, 14. December, Abends. (W. T. B.) **Der türkische Gesandte in Athen machte die Anzeige, er habe vom Generalgouverneur von Kandia die Nachricht erhalten, daß die Einwohner des Districts Sphakia ihm** (dem Generalgouverneur) **eine Petition an den Sultan überreichten, in welcher dieselben ihr früheres Benehmen bereuen und ihre Unterwerfung anbieten.**

New-York, Montag, 14. December. (Kabeldepesche, W. T. B.) **Das Repräsentantenhaus in Washington hat mit 154 gegen 6 Stimmen eine Resolution angenommen, welche jedwede Repudiation verdammt und den Staatsgläubigern gewissenhafte Erfüllung der Verbindlichkeiten des Staates verheißt.**

Tagesgeschichte.

* **Berlin,** 14. December, Abends. Das Befinden der Königin hat sich bereits so weit gebessert, daß Ihre Majestät heute zum ersten Male wieder ausfahren konnte. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg von Sachsen, welche um ½9 Uhr von Dresden hier eintrafen, waren, wie die „N. Z." meldet, nebst ihren militärischen Begleitern Abends bei den Majestäten zum Thee und werden morgen den Hofjagden im Forst von Wusterhausen beiwohnen. — Der Bundeskanzler und Ministerpräsident Graf v. Bismarck ist gestern Abend 11 Uhr von Dresden wieder hier eingetroffen. — Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses hat die Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts, abgelehnt und trotz der Weigerung des Cultusministers v. Mühler die Vorlegung der Entwürfe von 1819, 1849 und 1859 beantragt. — Die Angaben über eine größere Vertagung des Landtages, behufs Einschiebung der Reichstagssession, beruhen, wie die „N. P. Z." hört, auf leerer Erfindung der betreffenden Correspondenten.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen hielt heute eine Sitzung ab. — Der Ausschuß des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes für Justizwesen trat vorgestern zu einer Sitzung zusammen; der Ausschuß für Handel und Verkehr versammelte sich heute zu einer Sitzung, ebenso traten heute die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen sowie für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammen. — Durch Beschluß des Reichstages des Norddeutschen Bundes vom 9. Juni d. J. ist der Bundeskanzler ersucht worden, die Organisation eines Bundesconsulats in Pesth mit möglichster Beschleunigung zu veranlassen. In der Sitzung vom 22. Juni d. J. hat der Bundesrath diesen Beschluß dem Ausschusse für Handel und Verkehr zur Berichterstattung überwiesen. Da die Verkehrsbeziehungen mit Ungarn durch die fortschreitende Entwickelung der Communicationsmittel in diesem Lande eine gesteigerte Bedeutung gewonnen haben, und die wesentliche Aenderung, welche sich in der Verwaltung Ungarns neuerdings vollzogen hat, die Einrichtung einer Vertretung der commerziellen Interessen an dem Centralpunkte des ungarischen Verkehrs und der ungarischen Verwaltung erheischen, so hat bereits Frankreich einen besoldeten Consul in Pesth angestellt und andere Staaten gehen mit der gleichen Maßregel um. Der Ausschuß für Handel und Verkehr hat daher bei dem Bundesrathe beantragt: derselbe wolle sich, vorbehältlich der Genehmigung des Reichstages, damit einverstanden erklären, daß auch ein besoldetes Bundesconsulat in Pesth errichtet werde und die zu dessen Dotirung erforderlichen Mittel, nämlich den Gehalt für den Consul und einen Büreaubeamten mit resp. 5000 Thlr. und 800 Thlr., bereits für das Jahr 1869 flüssig gemacht werden. — Nachdem durch § 1 des Gesetzes vom 4. Juli d. J. die Controle des gesammten Bundeshaushalts für die Jahre 1867, 1868 und 1869 der preußischen Oberrechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Norddeutschen Bundes" übertragen worden, ist die Oberrechnungskammer in Gemäßheit des § 2 desselben Gesetzes zu diesem Behufe durch eine Vermehrung ihrer Mitglieder zu verstärken. Um die Revision der Rechnungen aus dem Jahre 1867 den bestehenden Vorschriften entsprechend bis Ende März k. J. vollenden zu können, muß der Rechnungshof mit dem 1. Januar k. J. in Function treten. Der Bundeskanzler hat aus dieser Veranlassung den Entwurf eines Etats für den Rechnungshof pro 1869 aufstellen lassen, welcher auf der Voraussetzung beruht, daß zur Wahrnehmung der dem Rechnungshof übertragenen Functionen eine besondere Abtheilung der Oberrechnungskammer, bestehend aus einem Director und fünf Mitgliedern nebst dem erforderlichen Personal an untern Beamten, zu bilden sein wird. Da der Director des Rechnungshofes und vier Mitglieder desselben aus denjenigen Räthen entnommen werden können, welche bei der Oberrechnungskammer die fortan dem Ressort des Rechnungshofes angehörigen Angelegenheiten der Militär-, Marine-, Post- und Telegraphenverwaltung bearbeitet haben, so ist zur Vervollständigung der in Aussicht genommenen Zahl von fünf Mitgliedern noch eine Rathsstelle zu besetzen. Der Bundeskanzler hat daher an den Bundesrath den Antrag gerichtet: dem von ihm aufgestellten Etatsentwurf die Genehmigung ertheilen und die Wahl eines Mitgliedes des Rechnungshofes vollziehen zu wollen. — Da die definitive Organisation des Rechnungshofes von der vorgängigen Bewilligung der zur Deckung der Kosten erforderlichen Mittel durch den Reichstag abhängig ist, so soll demselben in der nächsten Session ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Bundeshaushaltsetats für das Jahr 1869 vorgelegt werden, welcher alle außerhalb des Etatsgesetzes vom 29. Juni d. J. für das künftige Jahr noch nöthig gewordenen Ausgaben in der Form eines Nachtragsetats zusammenfassen wird.

* **Berlin,** 14. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst der bekannte Antrag der Abgg. Guérard und Genossen, betreffend die Abänderung des § 84 der Verfassungsurkunde (Redefreiheit der Abgeordneten) in zweiter Lesung ohne Debatte mit großer Majorität angenommen, so daß dieser Gesetzentwurf nunmehr an das Herrenhaus gelangt. Sodann trat das Haus in die Specialberathung des Etats des Cultusministeriums ein. Bei Titel 4 der Einnahme stellte der Abg. Eberty die Anfrage, wie weit der Beschluß des Hauses vom vorigen Jahre, die Verwendung des Vermögens der Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz Beachtung gefunden habe? Da diese Frage nicht zum Ressort des Cultusministeriums gehört, so wurde die Berathung für die nächste Sitzung ausgesetzt und soll zu derselben ein Commissar des Ministeriums des Innern eingeladen werden. Bei den Ausgaben führen sodann die den evangelischen Oberkirchenrath betreffenden Titel zunächst eine kurze Debatte herbei, indem von den Abgg. Bieck und v. Mallinckrodt zwei Anträge, die Provinzialsynoden betreffend, eingebracht, aber beide schließlich wieder zurückgezogen wurden. Zu Titel 9, Consistorien, Besoldungen, 166,506 Thlr., beantragten die Commissare des Hauses:

a) Anstatt der für das Consistorium zu Marburg geforderten 14,879 Thlr. die Summe des vorigen Jahres im Betrage von 6576 Thlr. zu bewilligen. b) Die königl. Staatsregierung aufzufordern, dem Hause der Abgeordneten eine Vorlage über die Organisation und Competenz eines Consistoriums für die Provinz Hessen zu machen.

Regierungscommissar Geh. Rath de la Croix erklärt sich unter Wiederholung der bei der Generaldiscussion geltend gemachten Gründe, gegen diesen Antrag. — Abg. van Buiren spricht über die Organisation der reformirten Kirche in Ostfriesland. — Cultusminister v. Mühler erklärt sich nicht in der Lage, auf die vom Vorredner gestellten Anfragen über das Gemeindewahlrecht und das Patronatsrecht heute zu antworten. — Abg. Richter (Sangerhausen) vertheidigt die Anträge der Commissare des Hauses. — Abg. Twesten bittet, daß das Volksschulwesen in Hannover nicht der Regierung, sondern dem Provinzialschulcollegium übertragen werde. Die Maßregeln der Regierung in den neuen Landestheilen gehen dahin aus, daß eine einzelne Partei in der Kirche zur Herrschaft gelange. — Cultusminister v. Mühler weist die Worte des Vorredners als grundlose Verdächtigungen zurück, da die Staatsregierung den Gemeinden überall volle Freiheit gelassen habe. — Nachdem Abg. Struckmann (Melle) dem Cultusminister vorgeworfen, daß derselbe verabsäumt habe, in der Provinz Hannover die nöthigen Schritte zu thun, um für die Union Propaganda zu machen, der Cultusminister dagegen seine Unbefangenheit gegenüber den kirchlichen Verhältnissen Hannovers betont, weist der Regierungscommissar de la Croix eine Aeußerung Dr. Wehrenpfennig's über Versäumniß der

Feuilleton.

K. Hoftheater. Dienstag den 15. December. Der gestrige Theaterabend brachte drei einactige Neuigkeiten, alle drei sehr gut dargestellt. Zuerst ein Schauspiel von Madame de Girardin, übersetzt von A. Reichstedt: „Freude tödtet nicht"; es ist damit die Freude einer Mutter gemeint, die seit Monaten einen todt geglaubten Sohn beweint, der nun plötzlich gesund wiederkehrt. Nachdem die Verfasserin durch den Anblick der schmerzlichsten Trauer einer Familie unser Mitgefühl genugsam erweckt hat, läßt sie den Sohn vor der Mutter unbemerkt erscheinen, und nun diese — damit der freudige Schreck sie nicht tödte — in sehr langsamer und gesuchter Weise vorbereiten. Die Mutterliebe wird von ihr mit wenig geschickter und mit unnatürlicher Mache durch alle Stadien folternder Erregungen hindurch gearbeitet, bis ihr der Sohn gegönnt wird: kein Seelengemälde, sondern ein Bild der Seelenquälerei, deren Anblick uns genügend berührt. Das Muttergefühl so theatralisch-experimentirend auszubeuten, nur um ein einstündiges Schauspiel und eine dankbare Rolle zu schreiben, und mit Rührung zu effectuiren, ist ein unedler Geschmack.

Frau Bayer spielte die Mutter, Madame des Aubiers, höchst vortrefflich, obwohl diese Partie noch einfacher und tiefer erfaßt werden kann, und in manchen Momenten Haltung und Ton der Matrone verlassen wurden. Sehr lobenswürdig, durch natürliche und warme Darstellung zeichnete sich Fräul. Guinand als Blanche, Schwester des verloren Geglaubten, aus. Die Uebrigen trugen entsprechend zum guten Gesammtspiel bei; Herr Jaffé, welcher eine Hauptrolle, den alten Diener, das Factotum und halbe Familienglied des Hauses, recht gemüthlich und wirksam gab, würde in seiner Leistung noch gewinnen, wenn er der Uebertreibung und zu großer Beweglichkeit entsagen könnte. Hoffentlich aber haben wir wenig Wiederholungen dieses traurigen Schauspiels zu erwarten.

Das Lustspiel „Ein anonymer Kuß" von Alberic Second und Blerzy, deutsch von Winter, trägt in der Erfindung wohl den französischen Stempel, ist aber ein harmloser, erheiternder Scherz, leicht, mit Esprit und Eleganz im Dialog behandelt und in reizender Weise zum Schluß geführt. Am meisten hatte Fräul. Ulrich Gelegenheit, sich in pikanter und tactvoll gehaltener Ausführung ihrer Rolle auszuzeichnen, nächstdem Herr Dettmer. Die Uebrigen blieben in Herstellung eines sehr gelungenen Ensembles nicht zurück.

Das letzte Stück endlich, ein Lustspiel von Gustav zu Putlitz: „Die alte Schachtel", ist ein höchst anmuthiges Genrebild der Wirklichkeit des Lebens in glücklicher Erfindung entnommen, mit Gemüth und zugleich mit heiterstem Humor durchgeführt, gelungen in der Form, charakteristisch wahr, geschmackvoll und sauber in der Behandlung und im Dialog ausgearbeitet. Vom Inhalt sei nichts verrathen, sondern nur auf die geistvolle und zugleich rührende Idee der symbolischen Bedeutung der „alten Schachtel" hingewiesen, und auf die günstig gezeichnete alte, in Treue erprobte Dienerin, die von der Mutter ihren Kindern als ihr einziger und bester Schatz hinterlassen wird. Und diese köstliche Figur der alten Lotte wurde von Fräul. Berg meisterhaft dargestellt; die Künstlerin gab ein Bild höchster Lebenswahrheit. Vortrefflich spielten Fräulein Ulrich und Guinand, die Herren Dettmer und Jauner die beiden jungen Ehepaare; der größern Partie der Gustchen gewann Fräul. Ulrich ganz vorzüglich gelungene Momente ab.

C. Banck.

Weihnachtsbücher.

II.

Unter den aus dem Verlage von Karl Flemming in Glogau hervorgegangenen Jugendschriften verdienen zuerst Erwähnung die Arbeiten von Thekla v. Gumpert, deren schriftstellerische Thätigkeit erst jüngst in diesem Blatte Würdigung fand. Das weitverbreitete und wohlaccreditirte „Töchteralbum" liegt in seinem 14. Jahrgange vor und enthält wiederum eine Reihe hübscher, passender Erzählungen und Bilder für junge und ältere Leserinnen. „Der grüne Strich", eine Erzählung von der Herausgeberin, beschreibt eine schweizer Reise und behandelt zwischen den Reiseeindrücken einen für viele Familien wichtigen Gegenstand, wie denn überhaupt die Verfasserin, um dies gelegentlich hervorzuheben, in den letzten Jahren verschiedene Beiträge zur Beleuchtung der für das weibliche Geschlecht wichtigen Zeitfragen geliefert hat. Unter den übrigen zahlreichen Aufsätzen sei nur noch auf die Erzählung „Die Urgroßtante" von Pauline Schanz hingewiesen, die hübsch erfunden, psychologisch durchgeführt und gemüthansprechend gehalten ist. Auch in „Herzblättchens Zeitvertreib" hat die genannte Jugendschriftstellerin einige treffliche Geschichtchen geliefert. Das nunerwähnte Buch (13. Band) bietet Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe und enthält unter der gewissenhaften Leitung von Th. v. Gumpert nur Passendes für die Kleinen, wie längst gebildeten Müttern bekannt ist. „Mutter Anne und ihr Hänschen" bildet die Fortsetzung zu „Mutter Anne und ihr Gretchen". Th. v. Gumpert hat sich in diesen Blättern zur Aufgabe gestellt, eine Mutter im Leben mit ihren Kindern (in den ersten sechs Jahren, bis zur Schulzeit) zu schildern. Mutter Anne ist in aller Natürlichkeit ein pädagogisches Talent, wie eigentlich die Mütter in allen Ständen es sein könnten und mitunter auch sind, wenn sie die zunächst liegenden, dem Kinde zugänglichen Verhältnisse zur Herzens- und Verstandesbildung der Kleinen benutzen. — In Hermann Wagner's „Hausschatz für die deutsche Jugend" geht ebenfalls Unterhaltung und Belehrung Hand in Hand, da der starke Band (Fortsetzung von „Jugend Lust und Lehre") neben den eigentlichen Erzählungen eine Reihe von Aufsätzen aus dem geschichtlichen, geographischen und naturwissenschaftlichen Gebiete enthält; indessen ließe sich wohl mit dem Herausgeber hier und da wegen der Auswahl des Stoffes rechten. Den Band eröffnet eine Erzählung von Heinrich Smidt, welcher beliebte Autor voriges Jahr in Berlin mit Tode abgegangen ist. — Nachdem die jugendlichen Leser früher H. Wagner bei den „Entdeckungsreisen" durch Wald und Feld, im Hochgebirg wie im Tiefland begleitet haben, wird es ihnen sicher auch angenehm sein, den zahlreichen Erzeugnissen der Heimath und Fremde, dem Mineral und Metall, dem Pflanzenproduct und dem Erzeugniß des Thierreichs noch einige Schritte weiter zu folgen in die Werkstätten der Arbeiter, um zu sehen, welche vielfachen Wandlungen jene Stoffe hier noch zu Aller Nutz und Frommen erfahren, bevor sie in den großen Kreislauf des Naturlebens wieder zurückkehren. Der erste derartige Ausflug umfaßt 30 Werkstätten, deren Beschreibung von 137 Holzschnitten begleitet ist, und das instructive und empfehlenswerthe Büchlein betitelt sich: „Wanderungen durch die Werkstätten der Neuzeit. Mit seinen jungen Freunden ausgeführt von Hermann Wagner." — In der Erzählung „Steter Tropfen höhlt den Stein" versetzt Elisabeth Ebeling ihre Leser von 10 bis 14 Jahren in ein Landhaus bei Amsterdam, und es spielt die Geschichte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhun-